



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND  
GENEHMIGUNGSDIREKTION  
NORD

# NATURA 2000

---

## Bewirtschaftungsplan

(BWP-2011-18-N)

### Teil A: Grundlagen

FFH 5903-301 „Enztal“

## IMPRESSUM

Herausgeber: Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord  
Stresemannstraße 3-5  
56068 Koblenz

Bearbeitung: Landschaftsökologische AG Trier (LAT)  
Schäfer & Wey  
Kimmlerhof 6, 54314 Schömerich

Version: 16\_07\_29

Koblenz, Juli 2016



Dieser Bewirtschaftungsplan wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, durchgeführt.

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Einführung Natura 2000 .....	1
2	Grundlagen.....	4
2.1	Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes.....	8
2.2	Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes.....	9
3	Natura 2000-Fachdaten.....	10
3.1	Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I).....	11
3.2	Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II) .....	14
3.3	Arten nach Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2).....	14
4	Weitere relevante Naturschutzdaten .....	15
5	Vertragsnaturschutzflächen (VFL), Biotopbetreuungsflächen (BRE)/Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke .....	17

## **Anlagen**

1. Forstwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Bewirtschaftungsplan
2. Beitrag der Landwirtschaftskammer zum Bewirtschaftungsplan (liegt nicht vor)
3. Grundlagenkarte
4. Auflistung der Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen
5. Auflistung der Arten-Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Arten
6. Gebietsimpressionen

# 1 Einführung Natura 2000

**Natura 2000** ist die Bezeichnung für ein zusammenhängendes europäisches Netz besonderer Schutzgebiete, bestehend aus Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten und Vogelschutzgebieten (VSG). Das Netz repräsentiert die typischen, die besonderen und die seltenen Lebensräume und Vorkommen der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten Europas. Die Auswahl der Gebiete erfolgt für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach einheitlich vorgegebenen Kriterien der [Vogelschutzrichtlinie](#) von 1979 und der im Mai 1992 verabschiedeten [Fauna-Flora-Habitat \(FFH\)-Richtlinie](#).

## Ziel der Richtlinien

Diese beiden Richtlinien haben zum Ziel, die biologische Vielfalt in Europa nachhaltig zu bewahren und zu entwickeln, wobei die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und regionalen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Ziel ist die Erreichung eines „Günstigen Erhaltungszustandes“ der in den Richtlinien genannten Lebensraumtypen und Arten. Hierbei sind unterschiedliche räumliche Bezüge zu berücksichtigen:

### A. Biogeografische Region

Die Beurteilung des günstigen Erhaltungszustands von Arten und Lebensräumen auf der Ebene der biogeografischen Regionen richtet sich nach dem sogenannten „Ampelschema.“ Die dreistufige Skala (grün = günstig; gelb = ungünstig - unzureichend; rot = ungünstig - schlecht) wurde von der Kommission unter Beteiligung der Mitgliedstaaten erarbeitet. Rheinland-Pfalz liegt in der kontinentalen biogeografischen Region.

### B. Natura 2000-Gebiet

Die Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes auf Gebietsebene orientiert sich an den von der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) in Pinneberg im September 2001 beschlossenen „Mindestanforderungen für die Erfassung und Bewertung von Lebensräumen und Arten sowie die Überwachung.“ Als günstig sind nach diesem sogenannten „[LANA-Bewertungsschema](#)“ (A-B-C-Schema) die Kategorien „A“ und „B“ zu verstehen (siehe Seite 6).

Die FFH-Gebiete sind durch § 17 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) i. V. m. Anlage 1 gesetzlich ausgewiesen. Die Vogelschutzgebiete sind durch § 17 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz i. V. m. Anlage 2 gesetzlich ausgewiesen.

Nach § 17 Abs. 2 Satz 2 LNatSchG ist in den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten und den Vogelschutzgebieten die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die in Anlage 1 und 2 zum Gesetz genannten natürlichen Lebensraumtypen und Arten besonderer Schutzzweck.

Zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes für diese Lebensraumtypen und Arten wurden in der Landesverordnung über die Erhaltungsziele vom 18.07.2005, geändert durch Verordnung vom 22.12.2008, für die Natura 2000-Gebiete die Erhaltungsziele bestimmt [\[mehr\]](#).

Bei der Bewirtschaftungsplanung ist deshalb der gebietsbezogene Begriff eines günstigen Erhaltungszustandes maßgebend. Die nach dem Pinneberg-Schema gut „B“ und hervorragend „A“ bezeichneten Kategorien stellen einen günstigen Erhaltungszustand dar.

## Zweck der Bewirtschaftungsplanung

Der Bewirtschaftungsplan dient zur Umsetzung des Art. 6 der FFH-Richtlinie.

Art. 6 Abs. 1 FFH-RL (§ 32 Abs. 5 BNatSchG):

„Für die besonderen Schutzgebiete legen die Mitgliedstaaten die nötigen Erhaltungsmaßnahmen fest, die ggf. geeignete, eigens für die Gebiete aufgestellte oder in andere Entwicklungspläne integrierte Bewirtschaftungspläne und geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art umfassen, die den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II entsprechen, die in diesen Gebieten vorkommen.“

Nach § 17 Abs. 3 Satz 1 LNatSchG werden von der Oberen Naturschutzbehörde die erforderlichen Maßnahmen für die einzelnen Gebiete und die Überwachung im Hinblick auf den Erhaltungszustand der natürlichen Lebensraumtypen und Arten im Benehmen mit den kommunalen Planungsträgern unter Beteiligung der Betroffenen in Bewirtschaftungsplänen festgelegt.

Die Bewirtschaftungspläne werden von der oberen Naturschutzbehörde im Internet bekannt gemacht und in das Landschaftsinformationssystem eingestellt.

### **Gegenstand der Planung**

Der Bewirtschaftungsplan besteht aus einem Textteil (Grundlagenteil und Maßnahmenteil) und einem dazu gehörenden Kartenteil (Grundlagen- und Maßnahmenkarte).

Im Grundlagenteil erfolgt die Beschreibung der aktuellen Nutzungen, die Aktualisierung der naturschutzfachlichen Daten (Überprüfung der bereits kartierten Lebensraumtypen, Überprüfung der Artenvorkommen) und die Bewertung der Erhaltungszustände. Die Konkretisierung der gebietsspezifischen Erhaltungsziele der o. g. Landesverordnung und die Konzeption von Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Verbesserungsmaßnahmen für die LRT und Arten, für die Gebiete ausgewiesen worden sind, erfolgen im Maßnahmenteil.

### **Maßgebliche Bestandteile eines Bewirtschaftungsplans**

#### **Der Grundlagenteil**

##### **Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH):**

- ⇒ die signifikant vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I sowie die Artenvorkommen nach Anhang II der FFH-Richtlinie
- ⇒ die lebensraumtypischen und besonders charakteristischen Arten der Lebensraumtypen (soweit sie für den „günstigen Erhaltungszustand“ maßgeblich sind)
- ⇒ die Habitate der o. g. Arten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

##### **Vogelschutzgebiete (VSG):**

- ⇒ die signifikant vorkommenden Vogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie, die schutz- und managementrelevant sind
- ⇒ die Habitate der o. g. Vogelarten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

#### **Der Maßnahmenteil**

##### **Erhaltungsmaßnahmen:**

- ⇒ Sicherung bzw. Erhaltung des aktuellen Zustandes (A, B) auf Gebietsebene
- ⇒ Wiederherstellung des günstigen Zustandes „B“ aus dem aktuell ungünstigen Zustand „C“ auf Gebietsebene

##### **Optionale Verbesserungsmaßnahmen:**

1. Aktuellen Zustand „B“ verbessern bzw. entwickeln nach „A“ (= hervorragende Ausprägung) auf Gebietsebene.

Nach Erstellung der Bewirtschaftungsplanung erfolgt eine Priorisierung durch das LUWG, um die Maßnahmen zur Verbesserung vorrangig für prioritäre Arten und LRT bzw. Arten und LRT mit landes-, bundes- und EU-weit ungünstigem Zustand umzusetzen.

Zu jedem Bewirtschaftungsplan gehört ein Kartenteil mit **Grundlagenkarte** und **Maßnahmenkarte**.

Abhängig von der Größe des beplanten Gebietes variieren die Kartenmaßstäbe zwischen 1 : 1.500 und 1 : 15.000. Die Größe des Kartenformats entspricht ca. DIN A1. Für einen Bewirtschaftungsplan kann es jeweils mehrere Teilkarten geben.

#### **Umsetzung**

Die Durchführung der notwendig werdenden Einzelmaßnahmen zur Umsetzung des Bewirtschaftungsplans erfolgt durch vertragliche Vereinbarungen. Soweit solche nicht zustande kommen und Maßnahmen nicht auf der Grundlage anderer Gesetze ergehen können, erlässt die Untere Naturschutzbehörde die notwendigen Anordnungen (§ 17 Abs. 4 LNatSchG).

**Erläuterung A-B-C-Schema für Lebensraumtypen:**

**Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Lebensraumtypen (LRT) in Deutschland  
(Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)**

	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen</b>	<b>hervorragende Ausprägung</b>	<b>gute Ausprägung</b>	<b>mäßige bis durchschnittliche Ausprägung</b>
<b>Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars</b>	<b>lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden</b>	<b>lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden</b>	<b>lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden</b>
<b>Beeinträchtigung</b>	<b>gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>

**Erläuterungen A-B-C-Schema für Arten:**

**Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland  
(Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)**

	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Habitatqualität (artspezifische Strukturen)</b>	<b>hervorragende Ausprägung</b>	<b>gute Ausprägung</b>	<b>mäßige bis durchschnittliche Ausprägung</b>
<b>Zustand der Population (Populationsdynamik und -struktur)</b>	<b>gut</b>	<b>mittel</b>	<b>schlecht</b>
<b>Beeinträchtigung</b>	<b>gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>

## 2 Grundlagen

<b>Beschreibung des Gebietes:</b>	<p>Die Enz ist ein naturnaher Mittelgebirgsbach, der in der Nähe der Ortschaft Arzfeld in der Eifel entspringt und bei Holsthum in die Prüm mündet. Mit dem Radenbach und weiteren Nebenbächen bildet die Enz ein Fließgewässernetz, das wegen seiner Biotop- und Artenausstattung sowie seiner über weite Strecken hohen Wasserqualität als Vernetzungsachse von wesentlicher Bedeutung ist. In Nord-Süd-Richtung haben sich die windungsreichen Bachläufe mit Prall- und Gleithängen und Felsüberhängen bis zu 180 Meter tief in die etwa 500 Meter über NN liegenden Hochflächen des Islek eingegraben.</p> <p>An die teilweise breiten Bachauen mit mageren Wiesen schließen sich bewaldete Talhänge an, die in überwiegend landwirtschaftlich genutzte Hochflächen übergehen.</p> <p>Die struktur- und artenreichen Lebensräume der Auen und Gewässer sind über Halbtrockenrasen und die lichten Wälder der Hänge mit mageren Wiesen und Weiden der Hochflächen vielfältig vernetzt. Vorkommen von Wiesenpieper, Gebirgsstelze, Wasseramsel und Eisvogel bezeugen den Strukturreichtum und eine hohe Gewässerqualität, von der auch die Groppe profitiert. Besonders für die Fischarten der Mittelgebirgsbäche hat die Enz repräsentative Bedeutung.</p> <p>An den Talhängen nehmen neben den Buchenwäldern, trockene Traubeneichen-Hainbuchenwälder relativ große Flächen ein. Lokal findet sich Fels- und Gesteinshaldenvegetation.</p> <p>Quelle: Lt. Internetauftritt des LUWG RLP, Natura 2000 Steckbriefe  <a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH5903-301">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH5903-301</a></p>
<b>Flächengröße (ha):</b>	<p>645 ha</p> <p>Stand: 2011          Quelle:  <a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH5903-301">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH5903-301</a></p>
<b>Kreis(e), kreisfreie Städte (%/ha):</b>	<p>Eifelkreis Bitburg-Prüm          100% / 645 ha</p> <p>Stand: 2011          Quelle:  <a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH5903-301">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=g&amp;c=ffh&amp;pk=FFH5903-301</a></p>
<b>Zuständige SGD</b>	<p>SGD-Nord</p>
<b>Biotopbetreuer</b>	<p>Dipl.-Biol. Elke Rosleff Sörensen</p> <p>Stand:2010          Quelle: LUWG, Lökplan, Gebietssteckbrief</p>
<b>Biotopkartierung RLP (Jahr/ha/%)</b>	<p>2007: 625,33 ha; 96,95 %          2009: 19,65 ha; 3,05 %</p> <p>Stand:2010          Quelle: LökPlan, Gebietssteckbrief</p>
<b>Anteil BRE-Flächen (%/ha)</b>	<p>0 %/ 0,0 ha          1 Fläche [232.B.5138] liegt ca. 430 m außerhalb des FFH-Gebiets; 0,7015 ha = 0,11% (Stand 27.01.11: Mähwiese N Enzen, z. Zt. keine Maßnahmenbeauftragung)</p> <p>Stand: 28.03.2011          Quelle: LUWG</p>
<b>Anteil VFL-Flächen (PAULA, FUL, FMA %/ha)</b>	<p>PAULA: 0,78%/ 5,00 ha (3 Parzellen)          FUL 2008: 0,04%/ 0,29 ha (1 Parzelle)          FMA 2008: 0 %/ 0,0 ha          OLIV: 0,96%/ 6,21 ha (3 Parzellen)</p> <p>Stand:          PAULA: 29.07.2011          FUL: 22.03.2011          FMA: 22.03.2011          OLIV: 28.03.2011          Quelle: LökPlan- Auswertung Shape-Dateien der PAULA-</p>

		Vertragsnaturschutzflächen MULEWF
<b>Anteil Ökokonto- flächen %/ha</b>	<p>Das FFH-Gebiet liegt nahezu komplett in der Verbandsgemeinde Neuerburg. Nach Auskunft von Büro Högner / Landschaftsarchitektur, das mit der Betreuung der Ökokontoflächen in dieser VG vertraut ist, liegt eine Ökokontofläche bei Daudistel teilweise innerhalb des FFH-Gebietes. Weitere Parzellen im Tal des Berkother Bachs grenzen an das FFH-Gebiet, das hier auf die Bachparzelle beschränkt ist.</p> <p>Die genannten Flächen sind noch nicht im Ökokonto eingebucht (Stand: Oktober 2011).</p> <p>Im FFH-Gebiet gibt es folgendes Kompensationsprojekt: Kompensationsprojekt Uppershausen Ökokonto VGV Neuerburg (2d 2006-0-2006): Ausgangszustand: Fichtenwälder; Zielzustand: Erlenwälder Maßnahmenbeginn: 2005 Quelle: LANIS</p>	Stand: 2010 Quelle: LökPlan- LANIS- Auswertung
<b>Schutzgebietsanteile (NSG, LSG, VSG %/ha)</b>	<p>NSG: 0,75%/ 4,86 ha [NSG-7232-079: Tongrube bei Utscheid] LSG: 0%/ 0,0 ha VSG: 0%/ 0,0 ha</p> <p>Innerhalb des Naturparks Südeifel (NTP-072-002) liegen 471 ha (= 73%). Die Teile des FFH-Gebiets nördlich der Linie Uppershausen – Enztalhof liegen außerhalb des Naturparks, ebenso die Gebiete östlich des Straßenverlaufs Mettendorf – Sinspelt – Niederraden – Utscheid.</p>	Stand: 28.03.2011 Quelle: LökPlan- LANIS- Auswertung

<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. Nr. L 206 S.)</li> <li>- Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 20/7 vom 26.1.2010)</li> <li>- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG) vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542)</li> <li>- Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015, GVBl. S. 283</li> <li>- Landesverordnung über die Erhaltungsziele in den Natura 2000 Gebieten vom 18. Juli 2005, GVBl. S. 323, geändert durch Landesverordnung vom 22. Dezember 2008, GVBl. 2009, S. 4.</li> </ul> <p>Allgemeine Schutzvorschriften für Natura 2000-Gebiete ergeben sich aus § 33 Bundesnaturschutzgesetz (Verschlechterungsverbot). Pläne und Projekte, die geeignet sind, ein Natura 2000 Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, bedürfen nach §§ 34-36 Bundesnaturschutzgesetz einer Verträglichkeitsprüfung.</p> <p>Grundlage für die Erstellung der Bewirtschaftungspläne und ihre Durchführung sind § 17 Abs. 3 und 4 Landesnaturschutzgesetz.</p>

<b>Naturräumliche Grundlagen</b>		
<b>Naturräume (%/ha)</b>	<p>26. Gutland: 4 %/ 23 ha  261. Bitburger Gutland und Öslingvorland  261.6 Mettendorfer Stufenland</p> <p>28. Westeifel: 96 %/ 622 ha  280. Islek und Ösling  280.1 Mittlerer Islek  280.10 Arzfelder Hochfläche  280.11 Neuerburger Enztal  280.5 Islek-Vorstufe</p>	Quelle: LökPlan- LANIS- Auswertung
<b>Geologie</b>	Die Quellmulde der Enz liegt in devonischem Ausgangsgestein (Unterems-Stufe, Klerf-Schichten). Auch die Nebengewässer entspringen in devonischen Gesteinen. Oberhalb Mettendorf tritt die Enz in Schichten des Mesozoikum: zunächst in den Oberen Buntsandstein und ca. 1,5 km oberhalb Enzen in den Unteren Muschelkalk. Der südlichste Punkt des FFH-Gebiets (Wiesenhof) liegt im Oberen Muschelkalk.	Quelle: Geologische Übersichtskarte 1:200.000, Blatt CC 6302 Trier, Hannover 1987.
<b>Böden</b>	Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangsgesteine variieren die Bodenverhältnisse im Gebiet deutlich: Aus den devonischen Gesteinen haben sich skelettreiche Ranker und Braunerden gebildet. Auf Buntsandstein entwickelten sich Ranker, saure Braunerden, Podsole und Pseudogleye. Auf Muschelkalk gibt es Rendzinen mit Übergängen zu Braunerden und Pelosolen.	Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme (1994), Werle (1974)
<b>Hydrologie</b>	<p>Das FFH-Gebiet gehört mit Ausnahme des Naturschutzgebietes „Tongruben bei Utscheid“ zum Niederschlagseinzugsgebiet der Enz. Das NSG entwässert nach Osten zur Prüm.</p> <p>Unterhalb Neuerburg ist die Enz ein Gewässer 2. Ordnung. Die Quellbäche sowie die Nebenbäche sind Gewässer 3. Ordnung und fließen der Enz überwiegend von Nordosten zu. Im Streckenverlauf wechseln sich Talabschnitte mit breiter Aue und mäandermendem Bachbett (Mäandertalgewässer) und Abschnitte mit tief eingeschnittenen Kerbtälern (Kerbtalgewässer) ab. Im Oberlauf der Enz (bis etwa Kickeshausen) ist die Gewässerstruktur vollständig bis sehr stark verändert.</p> <p>Südlich von Arzfeld befindet sich ein ca. 2,7 ha großer Stausee im Hauptschluss der Enz; unterhalb dieses Gewässers verschlechtert sich die biologische Gewässergüte von „gering belastet“ auf „mäßig belastet“. Ein zweites, mit ca. 0,2 ha deutlich kleineres Staugewässer im Hauptschluss liegt südöstlich Zweifelscheid, unterhalb eines Campingplatzes mit Schwimmbad.</p> <p>Stillgewässer: Zusätzlich zu den oben genannten Stauseen gibt es in einer Schlinge der Enz zwischen Sinspelt und Daudistel ein ca. 0,5 ha großes und von Bäumen umgebenes Staugewässer. Im NSG „Tongruben bei Utscheid“ liegt ein stehendes, durch Abbau entstandenes und offensichtlich flaches Kleingewässer (0,2 ha).</p>	Quelle: <a href="http://www.luwg.rlp.de/Aufgaben/Wasserwirtschaft/Wasserwirtschaft-Gewaesserschutz/Hydrologischer-Atlas">http://www.luwg.rlp.de/Aufgaben/Wasserwirtschaft/Wasserwirtschaft-Gewaesserschutz/Hydrologischer-Atlas</a> ; LANIS

<b>Klima</b>	<p>Im Oberlauf der Enz herrscht atlantisches Klima mit Jahresniederschlägen von bis zu 1000 mm. Im Mittel- und Unterlauf ist es mit ca. 800 mm Jahresniederschlag deutlich trockener.</p> <p>Die mittlere Julitemperatur liegt zwischen 15 und 16°C und die mittlere Januartemperatur bei 0 bis -1°C.</p>	<p>Quelle:  <a href="http://www.luwg.rlp.de/Aufgaben/Wasserwirtschaft/Wasserwirtschaft-Gewaesserschutz/Hydrologischer-Atlas">http://www.luwg.rlp.de/Aufgaben/Wasserwirtschaft/Wasserwirtschaft-Gewaesserschutz/Hydrologischer-Atlas</a>; VBS (1994)</p>
<b>Potenzielle natürliche Vegetation</b>	<p>tabellarische Auflistung der HPNV-Einheiten nach Häufigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hainsimsen-Buchenwald: 68,3 %</li> <li>Stieleichen-Hainbuchenwald: 19,1 %</li> <li>Habichtskraut-Traubeneichenwald u. -Felsgebüsch: 5,6 %</li> <li>Perlgras- bzw. Waldmeister-Buchenwald: 4,2 %</li> <li>Quelle und Quellwald: 1,9 %</li> <li>Erlen- und Eschensumpfwald: 0,2 %</li> <li>waldfreies Niedermoor: 0,2 %</li> <li>Felsenbirnen- und Felsenkirschengebüsch: 0,2 %</li> <li>Bergulmen-Sommerlindenwald: 0,1 %</li> <li>Offener Fels und Gesteinshalde: 0,1 %</li> </ul> <p>Die Potenzielle Natürliche Vegetation des FFH-Gebietes Enztal wird zu rund zwei Dritteln von Hainsimsen-Buchenwäldern eingenommen, im Süden des Gebiets gibt es auf basenreichem Ausgangsgestein den Waldmeister-Buchenwald. Fast ein Fünftel der Fläche nehmen die Standorte von Eichen-Hainbuchenwäldern ein, diese liegen in den gelegentlich recht breiten Talauen der Enz und ihrer Nebenbäche. Weitere Waldformationen sind bzgl. der Flächenausdehnung von nachrangiger Bedeutung: trockene Eichenwälder auf Felsen, Nasswälder in den Quellgebieten und zwei Ulmen-Lindenwälder an ostexponierten steilen Talhängen.</p>	<p>Quelle: LANIS, Dr. Berberich</p>

<b>Nutzungen</b>		
<b>Historische Nutzung</b>	<p>Die historischen Wirtschaftsformen Rottwirtschaft und Schifflwirtschaft haben zur Entstehung des heutigen Landschaftsbildes der Eifel wesentlich beigetragen. Die Rottwirtschaft war eine Wald-Feld-Wechselwirtschaft mit etwa 25jähriger Umtriebszeit, die Eifel stellte sich als eine durch Niederwälder geprägte Halb-Offenlandschaft dar. Die Talräume von Enz und Prüm zählen zu den Kerngebieten dieser Nutzungsform.</p> <p>Auf den Höhen wurde Schifflwirtschaft mit einer Umtriebszeit von meist 5-16 Jahren betrieben, was zur Ausbildung von extensiv mit Schafen beweideten Zwergstrauchheiden führte.</p> <p>Im Gebiet liegen ehemalige Bunker aus dem 2. Weltkrieg (Westwall-Anlage), die als Fledermausquartiere bedeutsam sind.</p>	<p>Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme (1994)</p>

<b>Aktuelle Nutzungstypenstruktur</b>	<p>Auswertung der Nutzungstypenstruktur bezogen auf das FFH-Gebiet:  Ackerland: 1,0 %  Grünland: 13,5 %  Laubwald: 29,2 %  Nadelwald: 7,2 %  Mischwald: 36,5 %  Gehölz: 2,9 %  Fluss, Bach: 5,5 %  Stausee: 0,5 %</p> <p>In den Bereichen, in denen das FFH-Gebiet auf die Gewässerparzellen von Enz und Nebenbächen beschränkt ist, liegen häufig direkt angrenzend landwirtschaftlich intensiv genutzte Acker- und Grünlandflächen.</p>	Stand: Januar 2011 Quelle: LUWG, Dr. Berberich, Folie 21
<b>Weitere aktuelle Nutzungen</b>	<p>Zwei Campingplätze grenzen direkt an das FFH-Gebiet: zwischen Zweifelscheid und Neuerburg sowie nördlich Utscheid.</p> <p>Südlich Arzfeld liegt ein Stausee im Hauptschluss der Enz, ein weiterer südöstlich Zweifelscheid (s. Hydrologie).</p>	Stand: 2011 Quelle: Geländebegehung

<b>2.1 Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes</b>		
<b>Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen im Gebiet Grünland- Acker- verhältnis</b>	Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen: 14,5 % Grünland- Ackerverhältnis: 13,5 : 1	Stand: Januar 2011 Quelle: LUWG, Dr. Berberich, Folie 21
<b>Grundlagendaten zur Landwirtschaft im Gebiet</b>	<p>Im FFH-Gebiet Enztal liegen 16,8 ha (=2,6 %) Vorrangflächen und 20,65 ha Vorbehaltsflächen (= 3,2 %) für die Landwirtschaft. Einige Flächen des LRT 6510 liegen innerhalb der Vorrang- oder Vorbehaltsflächen.</p> <p>In 23,96 ha liegt die Ackerzahl unter 29, diese Areale befinden sich in den schmalen Tälern von Enz und den Nebenbächen.</p> <p>In der Ackerzahl-Klasse 29-45 liegen 45,65 ha Nutzfläche.</p> <p>Ackerzahlen über 45 erreichen 25,69 ha Nutzfläche; diese liegen überwiegend südlich Neuerburg in der vergleichsweise breiten Enzaue. In den Talräumen von Enz und Nebenbächen liegen keine Biogasanlagen, wohl aber auf den Höhen außerhalb des FFH-Gebietes.</p>	Stand: September 2011 Quelle: Landwirtschaftskammer Trier
<b>Ländliche Bodenordnungsverfahren</b>	<p>In folgenden Gemeinden im FFH-Gebiet wird z. Zt. ein Bodenordnungsverfahren durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ammeldingen bei Neuerburg (Verfahrensnummer: 51045)</li> <li>- Berkoth (Verfahrensnummer: 51078)</li> <li>- Emmelbaum (Verfahrensnummer: 51044)</li> </ul> <p>Die betroffenen Bereiche liegen in den Bachtälern.</p>	Stand: 2011 Quelle: <a href="http://www.dlr-eifel.rlp.de/Internet/global/inetcnt.r.nsf/dlr_web_full.xsp?src=S193KX5EQC&amp;p1=8571ARFKW1&amp;p3=QK595PD880&amp;p4=78HV82A9P5">http://www.dlr-eifel.rlp.de/Internet/global/inetcnt.r.nsf/dlr_web_full.xsp?src=S193KX5EQC&amp;p1=8571ARFKW1&amp;p3=QK595PD880&amp;p4=78HV82A9P5</a>

<b>Landwirtschaftliche Entwicklungsziele</b>	-	-
--	---	---

<b>2.2 Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes</b> (forstwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage - Stand: 2011)		
<b>potenzielle Fledermaushabitate</b>	<p>Die Forstverwaltung gibt für das Gebiet 29 geeignete Fledermaushabitate mit einer Gesamtfläche von 146,5 ha an. Etwas mehr als ein Drittel der Fläche (58,1 ha) liegt ganz oder teilweise im FFH-Gebiet, die übrigen Flächen in für Fledermäuse leicht überwindbarer Entfernung.</p> <p>Rund 113 ha werden als „gute potentielle Fledermaushabitate“ bezeichnet (Laubholzanteil mind. 30 Prozent). Die restlichen 33,6 ha gelten als „hervorragende potentielle Fledermaushabitate“.</p>	Quelle: Forstlicher Fachbeitrag, Landesforsten
<b>Waldentwicklungsziele</b>	<p>Die von der Forstverwaltung formulierten Waldentwicklungsziele (WEZ) für Bestände im Bereich des FFH-Gebiets umfassen eine Fläche von 212,2 ha – etwa die Hälfte liegt innerhalb der FFH-Grenze.</p> <p>Die WEZ nennen folgende Baumarten und Flächengrößen:</p> <p>Bergahorn: 1,2 ha          Buche: 24,2 ha          Douglasie: 82,2 ha          Fichte: 21,9 ha          Tanne: 1,1 ha          Traubeneiche: 81,5 ha          Übrige Edellaubhölzer: 0,5 ha.</p>	

### 3 Natura 2000-Fachdaten

(vgl. Grundlagenkarte)

Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie (Zusammenstellung lt. Standarddatenbogen):	LRT-Code	LRT-Name	ha <sup>2</sup>	EZ G <sup>3</sup>	EZ S <sup>4</sup>	EZ A <sup>5</sup>	EZ B <sup>6</sup>
	3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	-				
	3260	Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe	19,56				
	6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	-				
	6510	Magere Flachlandmähwiesen	3,31	B	B	B	C
	8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	-				
	8220	Silikatfelsen mit Fels-spaltenvegetation	0,07				
	8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation	0,39				
	9110	Hainsimsen-Buchenwald	60,39				
	9130	Waldmeister-Buchenwald	44,54				
	9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald Galio-Carpinetum	-				
	9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	0,46				
	91E0*	Erlen- und Eschenwälder und Weichholz-Auenwälder an Fließgewässern	2,43	B	B	B	C

<sup>1</sup> Auflistung der im Gebiet vorhandenen FFH-Lebensraumtypen (Stand: Oktober 2011, Quelle: Biotopkartierung 2007 und 2009 sowie eigene Erhebungen)

<sup>2</sup> Flächengröße der FFH-LRT (Stand: Oktober 2011, Quelle: Biotopkartierung 2007 und 2009 sowie eigene Erhebungen)

<sup>3</sup> Erhaltungszustand Gesamt lt. Erhaltungszustandsbewertung (Stand: Oktober 2011, Quelle: eigene Erhebungen)  
(A = hervorragend, B = gut, C = mittel bis schlecht)

<sup>4</sup> Erhaltungszustand Struktur lt. Erhaltungszustandsbewertung  
(Erhaltungszustand: A = hervorragende Ausprägung, B = gute Ausprägung, C = mäßige bis durchschnittliche Ausprägung)

<sup>5</sup> Erhaltungszustand Arten lt. Erhaltungszustandsbewertung  
(Erhaltungszustand: A = lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden, B = lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden, C = lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden)

<sup>6</sup> Erhaltungszustand Beeinträchtigungen lt. Erhaltungszustandsbewertung  
(Erhaltungszustand: A = gering, B = mittel, C = stark)

\* prioritärer Lebensraumtyp

3.1 Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I)		
Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen der LRT mit ihrer Struktur, ihren Arten, Beeinträchtigungen/ Gefährdungen Erhaltungszustand einzelner Vorkommen und Bewertung im Gesamtgebiet:	LRT-Code	Kurze Beschreibung Verbreitung und Vorkommen der LRT
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=3260&amp;ol=j">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=3260&amp;ol=j</a>	3260	<p><b>Fließgewässer mit flutender Wasservegetation</b></p> <p>Dieser Lebensraumtyp ist im gesamten Gebiet vertreten. Da das FFH-Gebiet jedoch nicht den kompletten Lauf der Enz umfasst, ist der Gewässerlauf nicht durchgängig als LRT geschützt. Innerhalb mehrerer Ortslagen kann die Enz nicht als LRT angesprochen werden, ebenso nicht im Oberlauf. Auch im Unterlauf wurde kein LRT-Status festgestellt. Der Mündungsbereich liegt im angrenzenden FFH-Gebiet „Ferschweiler Plateau“ (6004-301). Von den Nebengewässern wurde lediglich der Radenbach, ein linksseitiger Nebenbach, mit Zuläufen in Teilen als LRT kartiert. Als zu diesem LRT gehörig wurden auch zwei Uferhochstaudenfluren zwischen Sinspelt und Daudistel kartiert.</p> <p>Vorkommen von Wassermoosen (<i>Fontinalis antipyretica</i>) bzw. von Höherer Unterwasservegetation (z. B. <i>Ranunculus peltatus</i>) weisen die Gewässer als Lebensraumtypen aus.</p> <p>Das Einzugsgebiet der Enz nördlich Arzfeld wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt; Mais- und Futtergrasanbau sowie fehlende Gewässerrandstreifen lassen hohe Nährstoffeinträge in das Gewässer vermuten. In unmittelbarer Nachbarschaft zum FFH-Gebiet befinden sich drei Kläranlagen: südlich Arzfeld, südlich Neuerburg und südlich Mettendorf. Die Enz dient hier als Vorfluter. Der „Gewässerzustandsbericht 2010“ des Landes Rheinland-Pfalz zeigt auf, dass der Oberlauf der Enz, der im FFH-Gebiet Enztal liegt, einen „mäßigen ökologischen Zustand“ aufweist – die untere Enz im FFH-Gebiet „Ferschweiler Plateau“ hingegen einen „guten ökologischen Zustand“ (LUWG, Hrsg., 2011).</p> <p>Das Enz-Radenbachsystem ist Bestandteil des „Katalogs wichtiger Libellenbrutgewässer im nördlichen Rheinland-Pfalz“ (WEITZEL, 1985). In der ökologischen Kurzcharakteristik des ca. 100 ha großen Gewässersystems von Enz und Radenbach werden die artenreiche Limnofauna, stabile Bachlibellenpopulationen, heterogene Substratmorphologie und Bachmakrophytenbiotope erwähnt. Es werden mehrere Gefährdungsfaktoren aufgeführt: u. a. Eutrophierung, Abwässer, Bachverbauung und –verrohrung (WEITZEL, 1985, S. 678f). Von arealgeografischem Interesse ist das Vorkommen der Steinfliegenart <i>Capnioneura mitis</i> im</p>

		<p>Radenbach, die hier ihre nord-östliche Arealgrenze erreicht (ENTING 2002).</p> <p>Beeinträchtigungen insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nährstoffeinträge aus angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen (evtl. kommunale Abwässer?)</li> <li>- bachbegleitender Uferstreifen (Hochstaudenflur, Ufergehölz, Auenwald) streckenweise sehr schmal (unter 10 Meter breit)</li> <li>- streckenweise hoher Pappelanteil im Ufergehölz</li> <li>- Unterbrechung der Durchgängigkeit aufgrund von Wehren</li> <li>- Veränderung von Lauf und Struktur des Gewässers (Begradigungen, Uferbefestigungen)</li> </ul> <p>Grad der Beeinträchtigungen insgesamt: mittel</p>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=6510">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=6510</a>	<b>6510</b>	<p><b>Magere Flachland-Mähwiesen</b></p> <p>Lediglich zehn Flächen gehören zu diesem LRT. Die meisten Wiesen liegen in der Enzaue, der Schwerpunkt des Vorkommens liegt südlich Neuerburg bei Daudistel. Eine Wiese befindet sich außerhalb der Täler und liegt bei Utscheid im (einzigen) Naturschutzgebiet des FFH-Gebietes.</p> <p>Alle Bestände weisen zumindest geringfügige Beeinträchtigungen auf (Auftreten von Störzeigern, Verbrachungstendenz, Ruderalisierung). Die Wiese im Enztal westlich des Kehrberges ist durch Flächengröße (1,1 ha) und Artenreichtum gekennzeichnet. Im Gebiet gibt es je fünf Wiesenbestände mit Gesamtbewertung „B“ und „C“ und keine Wiese mit Gesamtbewertung „A“.</p> <p>Angrenzend an das FFH-Gebiet liegen in den Bachauen vereinzelt Flächen mit Entwicklungspotenzial für den LRT 6510, z.B. im Berkother Bachtal.</p> <p>Beeinträchtigungen insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ruderalisierung aufgrund des Vorkommens von Störzeigern auf den Wiesenflächen, entstanden evtl. durch Bodenauftrag</li> <li>- Unternutzung, Verbrachung</li> </ul> <p>Grad der Beeinträchtigungen insgesamt: mittel</p>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=8220">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=8220</a>	<b>8220</b>	<p><b>Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation</b></p> <p>Im Gebiet kann ein Objekt diesem LRT zugeordnet werden. Es liegt im Enztal westlich Niederraden.</p>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=8230">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=8230</a>	<b>8230</b>	<p><b>Silikatfelsen mit Pioniervegetation</b></p> <p>Dieser LRT ist im Gebiet mit zwei Objekten und insgesamt vier Teilflächen vertreten: drei Felsen liegen an Talhängen der Enz westlich Niederraden und einer am rechtsseitigen Hang des Michelbaches nördlich Utscheid.</p>

<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=9110">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=9110</a>	<b>9110</b>	<p><b>Hainsimsen-Buchenwald</b></p> <p>Die 21 recht kleinen Teilflächen des Hainsimsen-Buchenwaldes liegen überwiegend im mittleren Bereich des Gebietes. Verbreitungsschwerpunkte gibt es an den Enzhängen nördlich Zweifelscheid, östlich Neuerburg sowie an den Hängen des Berkother Bachs. Zumindest ein Bestand setzt sich jenseits der FFH-Grenze unverändert fort.</p> <p>Von zehn Prozent der Bestände des Lebensraumtyps 9110 (Hainsimsen-Buchenwald) liegen forstliche Daten zur Altersklassenverteilung vor (s. Forstlicher Fachbeitrag im Anhang). Ca. 2/3 dieser Buchenwälder sind älter als 160 Jahre, die übrigen befinden sich in den Altersklassen von 20 bis 60 Jahren.</p>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=9130&amp;ol=j">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=9130&amp;ol=j</a>	<b>9130</b>	<p><b>Waldmeister-Buchenwald</b></p> <p>Der Waldmeister-Buchenwald ist im FFH-Gebiet auf acht Objekte verteilt. Ein Bestand erreicht 12 ha Flächengröße, die übrigen sind zwischen einem und sechs Hektar groß. Auch hier orientiert sich die FFH-Grenze offensichtlich nicht immer an den LRT-Bestandsgrenzen. Ein Verbreitungsschwerpunkt liegt an steilen Hängen eines Bachtals östlich Sinspelt, ein weiterer Bestand befindet sich im Enztal südöstlich Mettendorf, die übrigen liegen verstreut an Hängen der Nebentäler der Enz. Der Forstliche Fachbeitrag gibt für diesen Lebensraumtyp keine Altersklassenverteilung an.</p>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=9180&amp;ol=j">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=9180&amp;ol=j</a>	<b>9180*</b>	<p><b>Schlucht- und Hangmischwälder</b></p> <p>Der zu diesem prioritären LRT zählende Hangschuttwald liegt an der Enz zwischen Sinspelt und Daudistel. Beeinträchtigungen und Konflikte liegen nicht vor.</p>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=91E0">http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=l&amp;pk=91E0</a>	<b>91E0*</b>	<p><b>Auenwälder</b></p> <p>Im Gebiet gibt es fünf Bestände dieses prioritären Lebensraumtyps, drei davon gehören zum Subtyp „Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern“, zwei zum Subtyp „Weichholz-Auenwälder an Fließgewässern“. Durch die offensichtlich hohe Nährstofffracht der Gewässer, bedingt durch Einträge aus angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen und Straßen, sind alle kartierten Nasswälder durch Eutrophierung mehr oder weniger gefährdet. Dies ist am hohen Anteil von Nitrophyten in der Krautschicht abzulesen (Bewertung der Gefährdung „B“ und „C“). Der Bestand zwischen Sinspelt und Mettendorf weist darüber hinaus in nennenswertem Umfang Neophyten (Japanischer Knöterich und Drüsiges Springkraut) auf. Ein Objekt dieses LRTs befindet sich im Enztal, die übrigen liegen in der Aue von Nebengewässern der Enz.</p> <p>Weichholz-Auenwald: Der großflächigste und auch daher am besten ausgebildete Auwald liegt an der Enz zwischen Sinspelt und Mettendorf. Bei dem Weichholz-Auenwald nördlich Utscheid handelt es sich um einen jungen Weidenwald ohne Altbäume, der aufgrund fehlender morphologischer Strukturkomplexe und deutlicher Eutrophierung mit „C“ bewertet wurde. Bei freier Entwicklung kann der Bestand langfristig eine bessere Bewertung erreichen.</p>

		<p>Erlen- und Eschenwälder:          Unter den drei festgestellten Beständen gibt es zwei mit „B“ bewertete Objekte sowie einen mit „C“-Bewertung aufgrund starker Eutrophierung und fehlender Pufferzone.</p> <p>Beeinträchtigungen insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eutrophierung</li> <li>- Vorkommen von Neophyten im Auwald an der Enz zwischen Sinspelt und Mettendorf</li> </ul> <p>Grad der Beeinträchtigungen insgesamt: mittel</p>
--	--	---

<b>3.2 Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II)</b>			
<b>Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II)</b>	<b>Art<sup>1</sup></b>	<b>Status<sup>2</sup></b>	<b>Kurzbeschreibung der Methodik und der Ergebnisse u.a. der Literaturrecherche bzw. Kartierungen der gebietsspezifischen Verbreitung und Vorkommen von Beeinträchtigungen/ Gefährdungen der Arten, des Erhaltungszustandes einzelner Vorkommen, Bewertung im Gesamtgebiet</b>
<a href="http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=a&amp;c=ffh&amp;pk=1163">www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&amp;b=a&amp;c=ffh&amp;pk=1163</a>	<b>Cottus gobio</b> <b>Groppe</b>	2, FFH-Anh. II	<p>Im Oberlauf der Enz wurde von PELZ &amp; BRENNER (2000) ein Vorkommen der Groppe dokumentiert; im Gebiet ist demnach mit dieser Fischart zu rechnen.          Konkrete Nachweise i. R. des WRRL-Fischmonitoring liegen nicht vor<sup>3</sup>.</p> <p>Der Standarddatenbogen (LUWG, 2003) macht zur Groppe im FFH-Gebiet Enztal folgende Angaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Status: resident</li> <li>- Relative Populationsgröße: &lt; 2 % der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet</li> <li>- sehr guter Erhaltungszustand</li> <li>- Hauptverbreitungsgebiet</li> <li>- Gesamtwert: „B“ = hoch (guter Wert)</li> </ul> <p>In der ersten Biotopkartierung wurde die Groppe an folgenden Standorten genannt: Enz bei Emmelbaum, Enz zwischen Neuerburg und Sinspelt, Enz zwischen Sinspelt und Mettendorf, Radenbach nördlich Niederraden-Sinspelt.</p>
<p><sup>1</sup> Auflistung der im Gebiet vorhandenen Anhang II Arten der FFH-Richtlinie (Stand: September 2011, Quelle: WRRL – Fischmonitoring Rheinland-Pfalz 2006, SGD-Nord, Los 4, Daten zur Enz ); LUWG (Hrsg. 2011): Biotopkartierung Rheinland-Pfalz/ Erhebungsphase 1992-1997 - Biotopbeschreibungen, FFH-Gebiet 5903-301 Enztal (internet: www.luwg.rlp.de)</p> <p><sup>2</sup> Status der Art: Rote Liste RLP, Quelle: LUWG RLP 2011: Arten mit besonderen rechtlichen Vorschriften (Stand: 18.10.2011); MUFV RLP, 2010: Die regionalen Verantwortungsarten von Rheinland-Pfalz)</p> <p><sup>3</sup> Die Daten zur Fischfauna wurden von der SGD-Nord (Referat Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz) 2011 zur Verfügung gestellt.</p>			

<b>3.3 Arten nach Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2)</b>
Keine Angaben zu Arten gemäß Vogelschutz-Richtlinie, da im FFH-Gebiet nicht zielrelevant. Für das FFH-Gebiet wertbestimmende Vogelarten werden in Kapitel 4 genannt.

#### 4 Weitere relevante Naturschutzdaten

	§30 Kategorie	§30 Kategorie - Name	ha <sup>2</sup>	Bemerkungen
<b>Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG (kein FFH-LRT)</b> <b>Detaillierte Übersicht im LANIS RLP</b>	1.1	Mittelgebirgsbach Quellbach	14,80 *) 3,62 *)	yFM6 yFM4
	1.2	Staugewässer Teich Stehendes Kleingewässer	0,54 0,03 0,21	yFH0 yFF0 yFD0
	2.5	Brachgefallenes Nass- und Feuchtgrünland Nass- und Feuchtwiese	0,61 0,23	yEE3 yEC1
	2.6	Sicker-, Sumpfquelle	0,017 *)	yFK2
	3.8	Wärmeliebender Eichenwald	10,47	yAB6
	5.1	Natürlicher Silikatfels	0,03	yGA2

<sup>1</sup> lt. Biotopkartieranleitung RLP, Stand: April 2011

<sup>2</sup> Flächengröße §30-Kategorie (Stand: September 2011, Quelle: Auswertung Gispad-Projekt)

\*) Einzelne Objekte liegen teilweise auch außerhalb des FFH-Gebiets

Weitere wertbestimmende Arten insbesondere Verantwortungsarten RLP ohne Anhang II Arten FFH-RL.	Artnamen <sup>1</sup>	Status <sup>2</sup>	Verbreitung und Vorkommen der Art
	<i>Eptesicus serotinus</i> Breitflügel-Fledermaus	1, FFH-Anh. IV	Aus dem FFH-Gebiet Enztal und besonders aus direkt angrenzenden Landschaftsräumen liegen mehrere ältere Nachweise von Fledermäusen vor (Projekt Fledermäuse im ehem. Reg.-Bez. Trier; in Klammern: Kartierjahr): - Bei Arzfeld/ Westwallstollen: Wasserfledermaus, Zwergfledermaus (1989) - Nähe „Weidendell“: Wasserfledermaus (1993) - nördlich Neuerburg: Wasserfledermaus, Großer Abendsegler (1993, 1994) - zwischen Neuerburg und Daudistel: Großer Abendsegler (1994) - bei Daudistel: Zwergfledermaus (1987) - südlich Daudistel: Großer Abendsegler, Kleine Bartfledermaus (1994, 1995) - zwischen Mettendorf und Enzen: Großer Abendsegler (1994) - bei Mettendorf: Zwergfledermaus (1989, 1990) - bei Niederraden: Zwergfledermaus (1987)
	<i>Myotis daubentoni</i> Wasserfledermaus	3, FFH-Anh. IV	
	<i>Myotis mystacinus</i> Kleine Bartfledermaus	2, FFH-Anh. IV	
	<i>Myotis nattereri</i> Fransenfledermaus	1, FFH-Anh. IV	
	<i>Nyctalus noctula</i> Großer Abendsegler	3, FFH-Anh. IV	
	<i>Pipistrellus pipistrellus</i> Zwergfledermaus	3, FFH-Anh. IV	
	<i>Plecotus auritus</i> Braunes Langohr	2, FFH-Anh. IV	

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- bei Utscheid: Fransenfledermaus (1993), Braunes Langohr (1994), Breitflügelfledermaus (1991), Großer Abendsegler (1987), Zwergfledermaus (1987)</li> <li>- bei Fischbach-Oberraden/ Kapelle: Kleine Bartfledermaus (1991, 1992), Zwergfledermaus (1991), Breitflügelfledermaus (1991).</li> </ul> <p>Die von der Forstverwaltung für das FFH-Gebiet Enztal angegeben „Potenziellen Fledermaushabitate“ liegen überwiegend an den Hängen des Radenbachs und der mittleren Enz. Die meisten Gebiete grenzen an das FFH-Gebiet.</p>
	<i>Alcedo atthis</i> Eisvogel	2, Vogel- schutz- Richt- linie, Anh. I	<p>Im Rahmen der Erhebungen zum Enztalradweg zwischen Neuerburg und Enzen (2006) wurde der Eisvogel südlich Sinspelt nachgewiesen.</p> <p>Nach Angaben der „Planung Vernetzter Biotopsysteme“ (1994, S. 209) besiedelt der Eisvogel neben Wasseramsel und Gebirgsstelze die Enz in einer durchschnittlichen Dichte.</p>
<p><sup>1</sup> Auflistung der im Gebiet vorhandenen weiteren wertbestimmenden Arten: Auflistung der im Gebiet nachgewiesenen Fledermausarten: ArtDaten, LUWG (Stand: 2011)</p> <p><sup>2</sup> Status der Art: Rote Liste RLP, Quelle: LUWG RLP 2011: Arten mit besonderen rechtlichen Vorschriften, Liste für Arten in Rheinland-Pfalz (Stand: 18.10.2011)</p>			

## 5 Vertragsnaturschutzflächen (VFL), Biotopbetreuungsflächen (BRE)/Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke

Bereits durchgeführte Maßnahmen für LRT/Art:	Karte	Quelle	Situationsbeschreibung
<b>Vertragsnaturschutz im Gebiet</b>	Siehe LANIS	Situation im Gebiet wurde mit PAULa – Beraterin Elke Rosleff Sörensen erörtert.	Im FFH-Gebiet gibt es drei Flächen des Vertragsnaturschutzes (PAULa), keine dieser Parzellen liegt innerhalb eines FFH-LRT.
<b>BRE- Flächen</b>	Siehe LANIS	Situation im Gebiet wurde mit Biotopbetreuerin Elke Rosleff Sörensen erörtert.	Im FFH-Gebiet existieren derzeit keine Biotopbetreuungsflächen.
<b>Kompensationsflächen</b>  <b>Ökokontoflächen</b>	Siehe LANIS	Auswertung LANIS  Auskunft Büro Högner - Landschaftsarchitektur	Das Kompensationsprojekt „Uppershausen Ökokonto VGV Neuerburg (2d 2006-0-2006)“, liegt im FFH-Gebiet, es betrifft keinen FFH-LRT.  Auf der Ökokontofläche bei Daudistel (s. Kap. Grundlagen, S. 4) wurden Fichten entfernt. Entlang des Berkother Bachs wurden südlich der K 96 Fichten aus der Aue entfernt und die Grünlandnutzung im Bachtal wieder aufgenommen.